

## 17. Wahlperiode

### Kleine Anfrage

des Abgeordneten **Danny Freymark (CDU)**

vom 07. Mai 2013 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 08. Mai 2013) und **Antwort**

#### Verknüpfung der Verkehrsträger ÖPNV und Fahrrad

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

Die Kleine Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Anfrage zukommen zu lassen und hat daher den Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB), die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) und die S-Bahn Berlin um Stellungnahmen gebeten, die von dort in eigener Verantwortung erstellt und dem Senat übermittelt wurden. Sie werden nachfolgend wiedergegeben:

Frage 1: Wie viele Fahrgäste im ÖPNV nutzen zur Mitnahme des Fahrrads im ÖPNV den Fahrradtarif als Einzelfahrschein oder Monatskarte (Bitte um Angabe der absoluten Zahl pro Kalenderjahr)?

Frage 2: Wie entwickelte sich die Anzahl der Nutzer dieses Fahrradtarif-Angebots in den letzten fünf Jahren?

Antwort zu 1 und 2: Die Fragen 1 und 2 werden wegen ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Der VBB hat zum Tarifbereich Berlin folgende Zahlen übermittelt:

	2008	2009	2010	2011	2012
<b>Bartarif</b>					
Kurzstrecke Fahrrad	176.133	134.624	126.704	144.210	160.171
Einzelfahrschein Fahrrad Berlin AB	617.563	562.958	558.765	678.538	726.102
Tageskarte Fahrrad Berlin AB	16.570	11.190	8.122	11.148	11.142
<b>Summe</b>	<b>810.266</b>	<b>708.772</b>	<b>693.591</b>	<b>833.896</b>	<b>897.415</b>
<b>Zeitkartentarif</b>					
Monatskarte Fahrrad Berlin AB	120.777	94.832	83.797	90.737	94.091

Der Nachfragerückgang im Bereich der Monatskarten basiert auf den Einschränkungen im S-Bahnverkehr der letzten Jahre. Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer wurden aufgrund der betrieblichen Einschränkungen gebeten, auf die Mitnahme des Fahrrades in den Zügen zu verzichten.

Frage 3: Welche Angebote (Kapazitäten) zur Fahrradmitnahme gibt es in den Zügen der in Berlin fahrenden, schienengebundenen Verkehrsunternehmen?

Antwort zu 3: Die BVG hat hierzu übermittelt:

„Die Kapazitäten sind abhängig vom Fahrzeugtyp und Behängungsgrad des Zuges. Zu beachten ist außerdem, dass Kinderwagen und Rollstühle Vorrang auf den entsprechend gekennzeichneten Plätzen in U- und Straßenbahnen haben. Durchschnittlich kann ein Fahrrad pro U- oder Straßenbahnwagen mitgenommen werden, wenn der Platz verfügbar ist.“

Die S-Bahn Berlin hat hierzu übermittelt:

„Bei der S-Bahn Berlin GmbH sind nur Fahrzeuge im Einsatz, in denen den Kunden auch sog. Mehrzweckabteile angeboten werden können, d.h. die zur Beförderung von Rollstühlen, Fahrrädern, Kinderwagen, großen Gepäckstücken o.ä. geeignet sind. Diese Abteile sind sowohl im als auch außen am Fahrzeug mit einem Fahrradsymbol gekennzeichnet.“

Beim Schienenpersonennahverkehr (SPNV) müssen im Regionalverkehr folgende Vorgaben der Länder eingehalten werden:

Die Mehrzweckbereiche der Züge müssen neben den Rollstühlen gleichzeitig die Beförderung von einem Fahrrad je angefangener Anzahl von 13 Sitzplätzen eines Zuges zulassen. Bei kleineren Zügen müssen mindestens 9 Fahrräder mitgenommen werden können.

Der Raum für die Stellplätze ist in nachfolgender Priorität für Rollstühle, Kinderwagen oder Fahrräder freizugeben. Dies ist gegenüber den Fahrgästen geeignet zu kommunizieren sowie eindeutig und klar ersichtlich in den Mehrzweckbereichen darzustellen und durch das Zugpersonal im Rahmen der personellen Möglichkeiten durchzusetzen.

Frage 4: An welchen Bahnhöfen im Berliner S- und U-Bahnnetz sind Abstellflächen für Fahrräder vorhanden (Bitte um Angabe der jeweiligen Abstellplätze pro Bahnhof)?

Frage 5: An welchen Bahnhöfen im Berliner S- und U-Bahnnetz werden bis zum Jahr 2015 Abstellflächen für Fahrräder eingerichtet (Bitte um Angabe der jeweiligen Abstellplätze pro Bahnhof)?

Antwort zu 4 und 5: Die Fragen 4 und 5 werden wegen ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Dem Land Berlin liegt keine detaillierte aktuelle Statistik mit konkreter Anzahl der Fahrradabstellplätze an den jeweiligen U- und S-Bahnhöfen vor.

Die Broschüre "Mobilität der Stadt" (Berliner Verkehr in Zahlen; Ausgabe 2010) enthält mehrere Darstellungen zu den Bike & Ride-Anlagen (B+R-Anlagen) in Berlin und zur Bedeutung des Fahrrads als Zubringerverkehrsmittel zur S- und U-Bahn (2010), u. a. mit grober überschlägiger Darstellung der Stellplatzzahlen an den jeweiligen Bahnhöfen (Download unter: [http://www.stadtentwicklung.berlin.de/verkehr/politik\\_planung/zahlen\\_fakten/entwicklung/de/fuss\\_fahrrad.shtml](http://www.stadtentwicklung.berlin.de/verkehr/politik_planung/zahlen_fakten/entwicklung/de/fuss_fahrrad.shtml)).

Für die Errichtung von Fahrradabstellanlagen im öffentlichen Raum haben die Bezirksämter die Zuständigkeit.

Da in der Vergangenheit die verfügbaren Mittel und Kapazitäten in den Bezirken für die Planung, Errichtung und Unterhaltung von Abstellanlagen begrenzt waren, wurden Bauprogramme der S-Bahn Berlin GmbH und der BVG zur Errichtung von Fahrradabstellanlagen an den Berliner S- und U-Bahnhöfen sowie Haltestellen der Straßenbahnen und des Linienbusverkehrs durch das Land Berlin gefördert.

In den Jahren 1999 bis 2012 wurden im Rahmen dieser Förderprogramme an den Berliner S-Bahnhöfen zusätzlich 8.340 Stellplätze errichtet.

An den Anlagen der BVG wurden in den Jahren 2006-2012 zusätzlich 2.790 neue Stellplätze geschaffen. Insgesamt sind an den Berliner S- und U-Bahnhöfen ca. 26.000 Fahrradabstellplätze vorhanden.

Die Bauprogramme sollen auch in den kommenden Jahren weiter gefördert und fortgeführt werden. Zielstellung dabei ist es, jährlich ca. 600 Stellplätze an den Berliner S-Bahnhöfen und ca. 500 Stellplätze an den Anlagen der BVG zusätzlich herzustellen.

Die Festlegung der Maßnahmen sowie der Anzahl der zu errichtenden Abstellplätze erfolgt in Abstimmung mit den zuständigen Bezirksämtern nach Bedarf, nach vorhandener Flächenverfügbarkeit und städtebaulicher Tragfähigkeit sowie Integration. Für 2013 befinden sich die konkreten Maßnahmen noch in den Abstimmungen. Es ist vorgesehen, das Angebot an Abstellplätzen an den S-Bahnhöfen Karow, Storkower Straße, Baumschulenweg, Südkreuz, Karlshorst und Adlershof zu erweitern. An den U-Bahnhöfen und Haltestellen der BVG werden Maßnahmen in den Bezirken Friedrichshain-Kreuzberg, Tempelhof-Schöneberg, Neukölln und Charlottenburg-Wilmersdorf für 2013 geplant.

Frage 6: Wie bewertet der Senat die Verknüpfung der Verkehrsträger ÖPNV + Fahrrad und welche Möglichkeiten zur Verbesserung der Verknüpfung beider Verkehrsträger sind in den nächsten Jahren geplant?

Antwort zu 6: Der Senat räumt der Verknüpfung von Fahrrad und ÖPNV in seiner Verkehrspolitik große Bedeutung bei, da dadurch die Verkehrsträger des „Umweltverbunds“ auch auf größeren Distanzen als Alternative zum Auto noch attraktiver werden. So enthält z. B. die neue Radverkehrsstrategie des Senats das Ziel, den Anteil der ÖPNV-Wege, die mit dem Fahrrad kombiniert werden, von 3% auf 5% zu steigern. In einem „Masterplan Fahrradparken“ sollen u. a. die empirischen Grundlagen für einen noch zielgerichteteren Ausbau der B+R-Anlagen geschaffen werden. Auch die Sicherung der guten Rahmenbedingungen für die Mitnahme von Fahrrädern in den Schienenverkehrsmitteln und der Ausbau eines öffentlichen Fahrradverleihsystems spielen für eine Verknüpfung von Fahrrad und ÖPNV eine wichtige Rolle.

Eine wesentliche Zielgruppe bilden Berufspendler aus dem stadtnahen Umland und den Außenbereichen der Stadt, da deren Verlagerung vom motorisierten Individualverkehr (MIV) zur Fahrrad-/SPNV-Kombination erheblich zur Reduzierung der Parkraumnachfrage beitragen kann. Elektro-Räder erweitern den Einzugsbereich von Bahnhöfen zudem nach ersten empirischen Untersuchungen auf weit über 10 km, wodurch das Verlagerungspotential noch deutlich steigt. Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt untersucht dieses Potential in einem Korridor zwischen dem Bezirk Steglitz-Zehlendorf und dem stadtnahen Umland.

Berlin, den 27. Mai 2013

In Vertretung

C h r i s t i a n   G a e b l e r

.....

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 30. Mai 2013)